

BRÜCKE

Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick



August 2010 - November 2010

Inhaltsverzeichnis

Andacht	3
Kraft von oben - Schachtzeichen	5
Verabschiedungsfeier Sigrid Klask	6
Bagger stehen am Kindergarten	7
Sommergedicht	9
Biblecaching	10
Erd-Erlebnisse in Radevormwald	11
Ein neuer Start in vielen kleinen Schritten	12
Der neue Jugendreferent	13
Kinderbibelwoche 2010	14
Kontakte	15
Gemeindepinnwand	16
Gottesdienste	18
Damit ihr Hoffnung habt.....	19
Fest der Kulturen.....	21
Reformation – was war das noch genau?.....	22
Der kleine Grieche	24
Geburtstage	28
Sonntagsgedanken.....	30
Kasualien	31

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick Tel.: 1461

Internet: www.evangelisch-in-oe.de

V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

Redaktion und Gestaltung:

Christiane Begert, Silke Begert, Ulrich Kamien, Frank Rüter,
Britta Schneider

Satz/Druck: trideal Marketingagentur GbR, Oer-Erkenschwick

Monatsspruch August:
**„Ihr urteilt, wie Menschen urteilen, ich urteile
über keinen.“** Johannesevangelium 8, 15

Liebe Gemeinde,
während er im Gotteshaus
sitzt, bringen sie ihm eine
Frau, beim Ehebruch ergriffen.
Sie stellen sie an den Pranger
und erwarten von Jesus, dass
er sie des Todes schuldig
erachtet. Doch der Angeredete
schweigt. Er schreibt mit sei-
nem Finger etwas in den Sand.
Doch die Ankläger lassen nicht
locken. So antwortet er diesen
berühmten Satz: „Wer ohne
Sünde ist, der werfe den ers-
ten Stein“. Und alle ziehen sich
zurück.

Was für eine Geschichte! Sie
hat es in sich. Da wird eine
Frau ihrer nachgewiesenen
Verfehlung freigesprochen und
die Güte Gottes in ihrer gren-
zenlosen Schönheit lässt sich
erahnen. Doch dann stellen
sich auch Fragen ein: sie wird
beim Ehebruch ergriffen –
waren da nicht zwei? Gehört
da nicht ein Mann dazu? Wo ist
er? Warum wird er nicht auch
angeklagt? Doch dann wie
wohltuend, ein Mann ergreift
Partei für eine schuldig gewor-
dene Frau – und vermag ihre
Ankläger auf ihre eigene Fehl-
barkeit zu verweisen.

Zu Jesu Zeiten galt Ehebruch
als Vergehen, das mit Steini-
gung bestraft werden konnte.
Heute sehen wir das – zumin-
dest in unserem Glauben und
unserem Kulturkreis anders.
Niemand wird dafür vor Ge-
richt gestellt, niemand wird
dafür vor eine kirchliche In-
stanz angeklagt.

Und doch ist ein ganz sensibler
Bereich angesprochen, etwas,
was uns im Inneren trifft,
nämlich die Sexualität. Ein
Seitensprung verletzt, wenn er
nicht gar eine Liebesbeziehung
zerstört. Das ist im Empfinden
von vielen keine Kleinigkeit,
die sich mit einem netten Ge-
schenk wiedergutmachen
lässt. Eine Ehe ist nach einem
sogenanntem Seitensprung
nicht mehr wie sie mal war.
Es gibt auch andere Aspekte
der Sexualität, die Wunden
schlagen – ich denke an Ver-
gewaltigung und Missbrauch.
Da erscheint es mir eher, dass
die Täter – meistens Männer –
eben nicht an den Pranger
gestellt werden. Und im Raum
von Kirche ist lange geschwie-
gen worden. Das Ganze ver-
stärkte sich noch mehr, weil
den Opfern, - Frauen, Mäd-
chen und Jungen - der Mut

fehlte, gegen solch einen großen `heiligen´ Apparat den Mund aufzumachen. Gerade um der Opfer willen ist dieser markante Satz Jesu „Wer ohne Sünde sei, werfe den ersten Stein“ recht sperrig. Den vermag ich nicht so schnell nachzusprechen, ohne wenn und aber. Ich hoffe, dass diejenigen, die sich vergangen haben, auch zur Verantwortung gezogen werden, dass sie ihre gerechte Strafe erhalten und nicht mehr an denselben Ort zurückkehren. Ich kann gut nachvollziehen, dass die Menschen damals mit ihrem Gerechtigkeitsempfinden ein Urteil erwartete.

Die Menschen damals haben ihre Steine fallen lassen, gingen weg. Aber einige kamen wieder. Und sie griffen Jesus direkt an, beschuldigten ihn, sich etwas anzumaßen, was ihm nicht zustand. Jesus entgegnet ihnen den Satz, der als Monatsspruch für August ausgewählt wurde: „Ihr urteilt, wie Menschen urteilen, ich urteile über keinen.“ Auch dieser kurze Satz ist wie der erste recht markant und prägnant und zugleich sperrig. Die einen befreit es von ihren Lasten, von ihren Verfehlungen und Sünden. Die anderen werden in ihrem Streben nach

Gerechtigkeit hinterfragt. Ich kann mir kaum vorstellen, dass Jesus uns heute sagt, wir sollen den Mantel des Schweigens über sexuelle Missstände breiten. Er könnte kaum wollen, dass die Opfer mit ihren Verletzungen nicht geheilt werden und die Täter in ihrem Tun verharren. Ich kann mir aber vorstellen, dass Jesus uns hinterfragt in dem, wie wir urteilen. Achten wir den Täter, den Schuldigen weiterhin als ein Geschöpf Gottes mit einer Lebensberechtigung? Achten wir auch dessen Rechte, die Gott jedem von uns einräumt? Können wir demjenigen einen anderen, neuen Platz in der Gesellschaft einräumen? Wir urteilen wie Menschen – natürlich, weil wir Menschen sind. Wir können nur menschlich urteilen. Das stellt Jesus ganz nüchtern fest. Aber wir brauchen nicht unbarmherzig abzuurteilen. Und vielleicht schaffen wir das eine und andere Mal, auf ein Urteil zu verzichten. Eines ist sicher: uns ist ein sperriger Satz für den Sommer gegeben. Es lohnt sich, darüber nachzudenken, zu überprüfen, wenn nicht gar als Anfrage an unser eigenes Urteilen anzunehmen.

Ihre Pfarrerin Helene Kerkhoff

„Kraft von oben“ SCHACHTZEICHEN Ökumenischer Gottesdienst am Bergbau-Museum

Zu einem ökumenischen Gottesdienst im Rahmen der Aktion „Schachtzeichen“ trafen ca. 400 evangelische und katholische Gemeindeglieder bei gutem Wetter am Museum des Bergbau- und Geschichtsvereins Oer-Erkenschwick. Pfarrer Rüdiger Funke von der Evangelischen Kirchengemeinde und Pfarrer Clemens Kreiss von den katholischen Pfarrgemeinden gestalteten gemeinsam den Gottesdienst unter freiem Himmel. Für die musikalische Gestaltung sorgten die Chöre der evangelischen und katholischen Gemeinden sowie der evangelische Posauenchor.

Während des Gottesdienstes ließ die Jugendfeuerwehr den gelben Ballon steigen, einen von 320 Stück im gesamten Ruhrgebiet, der auf die ehemaligen Zechen hinwies. Der Ballon erinnere an die Geschichte dieser Region, die stark vom Bergbau geprägt war, so Pfarrer Rüdiger Funke. In ihrer Dialogpredigt machten beide Pfarrer deutlich, dass Christinnen und Christen auf

die „Kraft von oben“ angewiesen sind. „Die „Schachtzeichen“ dienen als Betonung dessen, was uns wichtig ist.“ In diesem Sinne sollen Christinnen und Christen Zeichen im Glauben setzen. „Gott ist gegenwärtig an vielen Stellen ums uns herum“, betonten die beiden Geistlichen. Im Gottesdienst fand auch eine Taufe statt.

Nach dem Gottesdienst bestand die Möglichkeit, die Halde zu begehen und von oben auf weitere „Schachtzeichen“ in der Region zu schauen.

Ulrich Kamien



Der Posauenchor unter Leitung von Uwe Schmidt gestaltete den ökumenischen Gottesdienst am Museum des Bergbau- und Geschichtsvereins Oer-Erkenschwick. Pfarrer Rüdiger Funke (rechts) und Pfarrer Clemens Kreiss (2.v.r.) konnten ca. 400 Menschen begrüßen.

Foto: Ulrich Kamien

Verabschiedungsfeier Siegrid Klask

„Mit großem Bahnhof“ wurde am 19. März 2010 Sigrid Klask von ihrem Dienst im Kindergarten an der Weidenstraße verabschiedet. Den Auftakt bildete ein Dankgottesdienst in der Friedenskirche, in dem natürlich die Kinder des Kindergartens eine wichtige Rolle spielten und auf ihre Art bei ihrer „Klassi“ Danke sagten. Im Anschluss daran gab es einen Empfang mit herzlichen Grußworten. Im Rückblick wurden viele Erinnerungen wachgerufen an die lange Zeit von 1974 an, in der Sigrid Klask mit hohem Einsatz und vielfältigen Engagement im Bereich der Kindergarten-

arbeit gewirkt hat. Immer wieder waren es vor allem die Kinder selbst, die ihr am Herzen lagen. Aber ein Schwerpunkt ihrer langjährigen Tätigkeit war auf jeden Fall auch die Elternarbeit. So war es nur konsequent, dass am Abend dieses Tages unter großer Elternbeteiligung - auch mit vielen Ehemaligen - in den Räumen unter dem Kindergarten ein buntes Abschiedsfest gefeiert wurde. Sigrid Klask hat in dieser Kirchengemeinde Kindergarten-geschichte geschrieben - ihr gilt unser aller Dank.

Bernd Schäfer, Pfarrer

ANZEIGE

**Bei uns lesen
Sie richtig!**



**Stimberg-
Buchhandlung**

Regina Martach

Stimbergstraße 213 • 45739 Oer-Erkenschwick
Tel.: (0 23 68) 8 12 40 • Fax: (0 23 68) 8 12 41
E-Mail: info@Stimberg-Buchhandlung.de
WWW: www.Stimberg-Buchhandlung.de

Bagger stehen am Kindergarten

Was ist los in den Kindergärten, warum ist da solch eine große Baustelle? Das könnten sich einige Bürger und vor allem Gemeindemitglieder in Kürze fragen.

Bevor die Spekulationen sich mehren und um Sie vorzubereiten auf das was kommen soll, hier die Erklärung:

Die evangelischen Kindergärten bauen an und um!

Durch gesetzliche Veränderungen auf Landesebene – das KiBiz (Kinderbildungsgesetz) und auf Bundesebene – den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab einem Jahr – reicht der Platz nicht mehr.

Kinder verbringen jetzt zu einem großen Anteil den ganzen Tag im Kindergarten. Sie essen dort zu Mittag, machen ihr Mittagsschläfchen, wenn sie es brauchen und spielen, erkunden, singen, toben und was ihnen sonst noch gefällt. Sie sind hier gut aufgehoben, erhalten viel Förderung, können ihre Neugier befriedigen, lernen viel Neues, finden Freunde zum Spielen. Für all diese Beschäftigungen benötigen sie Räume, die diesen Bedürfnissen gerecht werden. Die Kleinen, damit sind die Kinder

unter drei Jahren gemeint, haben andere Ansprüche, als die älteren Kinder. Sie brauchen einen Schlafraum, andere Pflegeräume – Wickelbereiche mit passendem Waschbecken – und manches andere mehr. Um in unseren Kindergärten dieses Angebot Eltern und ihren Kindern zu bieten, muss erweitert werden.

Der Bund stellt für die Um- und Anbauten zusätzliche Gelder zur Verfügung. Diese Zuschüsse hat die Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick für alle evangelischen Kindergärten beantragt und wartet auf die Genehmigung durch das Land, die Stadt hat bereits vor Monaten zugestimmt.

Wenn die Genehmigung erteilt ist, wird das Familienzentrum Friedrich von Bodelschwing an der Stettiner Straße an zwei Gebäudeenden Anbauten erhalten, im Innenbereich werden alle Waschräume saniert und geringe Umbauten statt finden.

Im Wichernheim an der Goethestraße wird im rückwärtigen Bereich ein Gebäudeteil abgetragen und ein Gruppenkomplex mit Waschraum und einem Gruppenraum und zwei

kleineren Nebenräumen sowie ein Bewegungsraum werden neu angebaut. Im Innenbereich gibt es auch hier geringfügige Umbauten. Als dritte Einrichtung soll dann das Theodor Fliedner Heim in der Weidenstraße erweitert werden. Hier ist geplant, einen Gruppenkomplex auf das Untergeschoss zu bauen. Noch vor dem Wintereinbruch sollten die Rohbauten in der Goethestraße und der Stettiner Straße stehen. Die Kinder werden sich über die vielen Handwerker freuen, über die Baumaschinen ebenso wie über den Kran. Sie werden sich sicher zu

Spezialistinnen und Spezialisten entwickeln! Für die Mitarbeitenden bedeutet diese Bauphase natürlich eine Herausforderung. Sie müssen das Baugeschehen und die Kinderbetreuung sprichwörtlich unter einen Hut bekommen – aber die Aussicht auf eine fast neue Kindertageseinrichtung freut alle Beteiligten und lässt sie die Zeit sicher kreativ bewältigen.

Gudrun Seime
Geschäftsführerin des Trägerverbundes für Kindertageseinrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen

ANZEIGE

Lohnsteuerhilfeverein

Erkenschwick e. V. ★ seit 1972 am Ort ★

Mitglied im BDL (Bundesverband der Lohnsteuerhilfevereine e. V. Berlin)

- staatlich zugelassen bei allen Finanzämtern -

Büro: Elbestraße 15 - 45739 Oer-Erkenschwick

Telefon + Fax: 02368 - 1735 E-Mail: w-hundt@web.de

NEU: auch Hausbesuche

Für Arbeitnehmer, Beamte und Rentner erstellen wir die

Einkommensteuer - Erklärung

mit Vorausberechnung und Betreuung das ganze Jahr über im Rahmen einer Mitgliedschaft gem. §4,11 StBerG.

Auskunft und Terminvereinbarung unter

Tel.: 02368-1735

Sommerzeit

*Wie gut, dass es die Ferien gibt
Morgens aufstehen, wann man will.
Frühstücken, lange und ziemlich viel.*

*In die Badesachen, eingecremt und raus.
Die Sonne genießen und den Brunnen vor dem Haus.*

*Das klare kalte Wasser plätschert,
ein kleiner Vogel lustig zwitschert.*

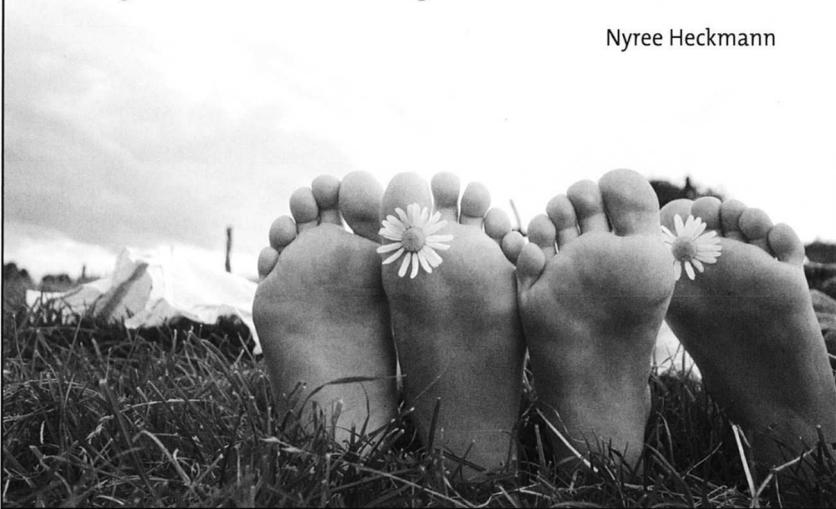
*Müde in den Schatten kriechen,
mit geschlossenen Augen den Sommer riechen.*

*Schlafen, träumen unter Bäumen,
den Tag gemütlich ganz versäumen.*

*So viel Zeit noch vor mir liegt,
wie gut, dass es die Ferien gibt.*

Nyree Heckmann

Foto: epp bild



Biblecaching

Die Gruppe der 9-12jährigen nahm erfolgreich am bundesweiten Wettbewerb des AKJS (Arbeitskreis Jungschar) „Biblecaching – Jungschar in Bewegung“ teil. „Cache“ (sprich: käsch) ist Englisch und bedeutet soviel wie „geheimes Versteck“. Es galt im Zeitraum von Oktober 2009 bis April diesen Jahres zunächst sieben ganz schön verzwickte Rätsel rund um die Bibel zu lösen. Dabei wurden so mache „Wort-Schätze“ geborgen. Die gelesenen Texte, immerhin drei komplette Bücher von der äußerst spannenden Geschichte über Josua, über das Markus-Evangelium bis zum 1. Thessalonicher- Brief boten viel Stoff für Andachten und anregende Diskussionen. Für jedes richtig gelöste Rätsel gab es über das Internet einen Lösungsbuchstaben und nach Lösung aller Rätsel die GPS-Koordinaten für die eigentliche Schatzsuche. Höhepunkt der Aktion war schließlich die Bergung des Schatzes am 18. Juni 2010. Hier galt es, wie beim Geocaching anhand der übermittelten Koordinaten mit Hilfe eines Navigationsgerätes die Stelle zu finden, an der der Schatz versteckt war. Also

machte sich eine Gruppe von 15 Kindern samt einigen Betreuern auf den Weg in die Nähe von Witten. Dort musste dann ein Waldstück ziemlich gründlich durchsucht werden, um den gut versteckten Schatz zu finden. Nach einem Beweisfoto, Notieren eines Bibelverses und Eintrag in das Logbuch wurde der Schatz wieder für weitere Gruppen versteckt. Das gebietet die Fairness bei diesem Spiel. Natürlich mussten sich nach der anstrengenden Suche alle mit einem Eis stärken. Die Aktion wurde von den Kindern mit Begeisterung angenommen und alle wollen an der Veranstaltung im nächsten Jahr wieder teilnehmen. Wer sich als Geocacher versuchen möchte, hier sind die Koordinaten: 51°23'35.40"N, 7°23'48.40"E (bitte den Schatz anschließend wieder genau so verstecken wie er gefunden wurde!).

Andreas Schütz

Erd-Erlebnisse in Radevormwald

...hatten 25 Jungschar-Kinder und sieben Mitarbeiter bei einem Wochenende vom 03.-06.06.2010 in der Jugendherberge Radevormwald. Die Gemeinschaft wurde ganz groß geschrieben, ob bei einer Stadtralley, bei Spiel und Spaß im Gelände, dem bunten Abend oder dem Erdtag mit fachmännischer Anleitung.

Die Wanderung führte uns durchs schöne Bergische Land und zwischendurch löste die Gruppe unterschiedliche Aufgaben, die nur von der Gruppe als Ganzes gelöst werden konnte. Belohnt wurden wir mit Stockbrot, Grillabend und schönstem Sonnenschein.

In den täglichen Andachten beschäftigten wir uns mit der Erde, aus der Gott uns alle schuf, mit Gott, dem Töpfer, der uns formen und mit Jesus, der als „Schatz im Acker“ von uns gefunden werden möchte.

Das Wochenende war eine tolle Sache und fand am 20.06.2010 in Form eines Familiengottesdienstes in der Friedenskirche einen gelungenen Abschluss:

Dort konnten auch die Eltern und andere Gemeindeglieder live erleben, wie viel Freude es macht, mit den Jungscharkindern auf Gottes Wegen unterwegs zu sein.

Angelika Roth



Ein neuer Start in vielen kleinen Schritten - Bewegung im Kirchlichen Unterricht

Neue Schritte in der Konfirmandenarbeit erfordern Ausdauer, Phantasie, Mut und Beweglichkeit. So haben wir mit dem Weggefährtenmodell für den zweiten Jahrgang zwar engagierte Mitarbeitende gefunden, aber die Zahl derer, die nötig gewesen wäre, um das Modell so fort zu führen, bei weitem nicht erreicht. Ein anderer Weg musste gefunden werden, ohne natürlich auf den bewährten und guten Dienst von Eltern, Paten und Mitarbeitenden zu verzichten.

Nach Renovierung und Neueinrichtung des Jugendhauses sowie dem Bemühen um eine Viertelstelle im Bereich eines hauptamtlichen Jugendreferenten planen wir, Kirchlichen Unterricht in Zusammenarbeit mit Jugendarbeit im Jugendhaus unserer Gemeinde anzubieten. An einem besonderen Nachmittag in der Woche sollen ganz unterschiedliche Angebote laufen. Von Gesprächen, Film- und Musikangeboten bis hin zu sportlichen Aktivitäten und Projektarbeiten wollen wir mit vielen engagierten Leuten Jugendlichen einen

zentralen Treff in der Gemeinde bieten.

Freizeitbesprechungen, Vorbereitungen von Fürbitten, Zusammenkünfte für die Vorbereitung von Haldenprojekten sind nur einige unserer Gedanken, die von Jugendlichen und deren Eltern gerne ergänzt und durch eigene Vorschläge erweitert werden können.

In immer neuen Schritten wollen wir mit Hilfe vieler Menschen eine Atmosphäre bereiten, in die sich junge Menschen gerne einladen lassen. Dass diese Arbeit hauptamtlich begleitet wird, ist eine zusätzliche Ermutigung auf unserem Weg.

Herzliche Einladung an alle, die sich hier mit uns auf ein Neues einlassen wollen. Interessierte melden sich bitte bei den Pfarrern!

Rüdiger Funke, Pfarrer

Der neue Jugendreferent



Ich freue mich, dass ich als neuer Jugendreferent schon mal ein paar Worte über mich erzählen kann. Mein Name ist Timo Henkel, ich bin 28 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen bin ich in Herne, mittlerweile wohne ich mit meiner Familie ganz in der „Nachbarschaft“, in Herten. Im Januar dieses Jahres beendete ich mein Studium der Erziehungswissenschaften. Bereits seit einem Jahr habe ich als Sozialpädagoge bei einem Bildungsträger in Recklinghausen gearbeitet. Kirchliche Jugendarbeit mache ich schon seit vielen Jahren ehrenamtlich in

der Hoffnungskirche Herten, nun freue ich mich, dass ich mein liebstes „Hobby“ zum Beruf machen kann.

Mir ist es besonders wichtig, Jugendliche in ihren Gaben und Begabungen zu fördern. Ich glaube, dass Gott viel Potential in jeden einzelnen Menschen gesteckt hat und bin schon gespannt, eine ganze Menge davon zu entdecken. Ich wünsche mir, dass Gott mich bei dieser Arbeit gebraucht und zusammen mit euch, insbesondere mit dem ehrenamtlichen Mitarbeiter- team, möchte ich viel bewegen. Meine Arbeitsschwerpunkte werden vor allem die Gestaltung des Jugendgottesdienstes und die Konfirmandenarbeit sein. Falls ihr mich mal nicht in Oer-Erkenschwick finden solltet, kann es gut sein, dass ich in Datteln bin, denn meine Stelle ist „geteilt“. Auch in Datteln arbeite ich ab August als Jugendreferent. Ich freue mich darauf, euch alle kennen zu lernen und mich in der Gemeinde einzuleben. Kommt ruhig auf mich zu, wenn ihr mehr über mich wissen wollt.

Timo Henkel

Kinderbibelwoche 2010

„KIBIWO on Eis – Gottes Liebe ganz schön heiß“, so lautet der ungewöhnliche Titel der diesjährigen Kinderbibelwoche, die vom 30. September bis zum 03. Oktober wieder in der Johanneskirche und im Gemeindezentrum am Dietrich Bonhoeffer Platz stattfindet. Peter Pinguin, der sich wahrscheinlich eher in kälteren Breiten wohl fühlt, wird bei uns zu Gast sein. Aber eigentlich wird es wohl

darum gehen, wie Gottes Liebe und die Liebe der Menschen dafür sorgen können, dass - im Bild gesprochen - unsere kalte Welt etwas wärmer werden kann. Herzliche Einladung an alle Kinder im Alter von 4 – 12 Jahren, an alle die schon öfters dabei waren, aber auch an die, die erstmalig dabei sein wollen!

Bernd Schäfer, Pfarrer

ANZEIGE



Textilien bestellen und bedrucken!

Individuelle Gestaltung & Druck

Flyer, Plakate & mehr

Ihr Foto als Kunstwerk auf Leinwand

Außenwerbung & Beschriftungen

...mehr als Ideen!

trideal.
Textildruck & mehr...

trideal Marketingagentur
Schneider und Schneider GbR

Stimbergstr. 103 - 45739 Oer-Erkenschwick
Telefon: 0 23 68 - 89 23 62
E-Mail: info@trideal.de - www.trideal-shop.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9-13 + 15-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

Kontakte

----- ZUM HERAUSTRENNEN ----- ZUM HERAUSTRENNEN -----

Pfarrer Rüdiger Funke Stimbergstr. 261b	Telefon	2861
Pfarrer Bernd Schäfer Weidenstr. 48a	Telefon	56228
Pfarrer Frank Rüter Rostocker Str. 8a	Telefon	2375
Pfarrerinnen Helene Kerkhoff Meckinghover Weg 20, 45711 Datteln	Telefon	02363/358455
Hartmut Rahma Gemeindepädagoge Rheinstr. 7	Telefon	81471
Gemeindebüro Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1 Öffnungszeiten: dienstags + freitags von 10.00–12.00 Uhr donnerstags von 15.00–18.00 Uhr	Telefon	1461
Diakoniestation Halluinstr. 26-28	Telefon	54152 oder 0180/1212345
Essen auf Rädern	Telefon	02366/106720

„Der Laden“ – Öffnungszeiten

**Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
Jeweils von 10.00-12.00 Uhr**

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 12.09.2010

Johanneskirche: 10.00 Uhr Goldkonfirmation

Sonntag, 03.10.2010 **Erntedankfest**

Johanneskirche: 11.00 Uhr Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche

Friedenskirche: 11.00 Uhr Gottesdienst, danach Mittagessenaktion

Sonntag, 31.10.2010 **Reformationstag**

Johanneskirche: 10.00 Uhr Gottesdienst mit Bläsern

Mittwoch, 17.11.2010 **Buß- u. Bettag**

Johanneskirche: 19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Bläsern

Sonntag, 21.11.2010 **Ewigkeitssonntag**

Johanneskirche: 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Friedenskirche: 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Waldfriedhof: 15.00 Uhr Gottesdienst mit Bläsern

Namensnennung der Verstorbenen des letzten Kirchenjahres

Samstag, 27.11.2010 **Vorabend des 1. Advents**

Friedenskirche: 18.00 Uhr Familiengottesdienst

Sonntag, 28.11.2010 **1. Advent**

Johanneskirche: 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Bläsern zu Beginn des Knuspermarktes

Sonntag, 05.12.2010 **2. Advent**

Johanneskirche: 10.00 Uhr Gottesdienst

Friedenskirche: 11.00 Uhr Gottesdienst mit Flötenkreis danach Mittagessenaktion

Damit ihr Hoffnung habt.

2. ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG in München

Mittlerweilen ist er schon Geschichte – der 2. Ökumenische Kirchentag in München. Rund 130.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich für fünf Tage in die Metropole an der Isar auf, um gemeinsam zu diskutieren, zu singen, zu beten, zu feiern.

Selten war ein Kirchentag so kalt und nass wie die Tage in München. Die zahlreichen Open-Air-Veranstaltungen fielen buchstäblich ins Wasser. Auch der Abschlussgottesdienst mit 80.000 Besucherinnen und Besuchern fand bei niedrigen Temperaturen und Nieselregen statt.

Zwischen mehr als 3.000 Veranstaltungen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählen. Diese waren quer über München verteilt.

Was in den Gemeinden so nie zustande kommt, ist auf Kirchentagen immer wieder ein Phänomen. Tausende von Menschen machen sich am frühen Morgen auf den Weg, um an einer Bibelarbeit teilzunehmen. 6.000 Menschen bereiteten Dr. Margot Käßmann einen begeisterten Empfang bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt nach ihrem Rücktritt.

Mit stehenden Ovationen begrüßten sie die ehemalige Bischöfin und erlebten eine sehr persönliche Bibelarbeit. Aber auch andere Prominente, Politiker oder Bischöfe sprachen vor vollen Sälen.

Natürlich spielten aktuelle Themen wie der Missbrauchsskandal, Afghanistan, die Globalisierung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit oder auch die Frage nach der weiteren Entwicklung der Ökumene die entscheidende Rolle auf diesem 2. Ökumenischen Kirchentag. Politiker wie Kirchenvertreter stellten die unterschiedlichen Positionen dar und rangen um den richtigen Weg.

Auf dem Odeonsplatz fand am Freitagabend eine Orthodoxe Vesper statt. Mehr als 10.000 Menschen nahmen an einem Gottesdienst nach orthodoxem Ritus teil. Danach aßen sie an 1.000 Tischen Brot und Äpfel und kamen miteinander ins Gespräch. Die Tradition des Brotbrechens sollte an die urchristlichen Agapefeiern erinnern und auf die noch ausstehende gemeinsame Feier des Abendmahls hinweisen. Da es keine sakramentale Feier

war, konnte jeder daran teilnehmen.

Die große Mehrzahl der Kirchentagsbesucherinnen und -besucher kam wider Erwarten nicht aus Bayern, sondern aus Nordrhein-Westfalen.

Die Evangelische Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick war durch den Projektchor vertreten, der ein Teil des Kernchores war, der den Abschluss-Gottesdienst musikalisch mitgestaltete.



Die Pfarrer Bernd Schäfer (mit weißem Schal) und Frank Rüter mit ihren Familien bei der Orthodoxen Vesper auf dem Odeonsplatz.

Die Planungen für den nächsten Kirchentag laufen bereits. Vom 1. bis 5. Juni 2011 findet der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden statt. Interessierte sollten sich bei Pfarrer Frank Rüter (Tel. 2375) melden.

Ulrich Kamien



Zu einer großen Freude wurde die Begegnung mit Aneth Lwakatare am Stand des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK). Aneth studiert für ein Jahr Jura in Genf und arbeitet dort zusätzlich in der Zentrale des Ökumenischen Rates.

Fotos: Ulrich Kamien

Fest der Kulturen 2010 – Fest der Kulturen 2011

Am 25. April war es soweit: das erste „Fest der Kulturen“ fand in Oer-Erkenschwick statt. Bei strahlendem Sonnenschein ließen sich rund 400 Gäste in die neue Mensa des Schulzentrums zu einem bunten Programm locken. Der Gospelchor „joyful voices“ eröffnete schwungvoll die Veranstaltung. Die Sängerinnen und Sänger gaben mehrere Lieder zum Besten und schafften zu Beginn einen mitreißenden Start. Es folgten Beiträge von der katholischen Seite wie auch von den Moscheeverbänden aus der Klein-Erkenschwicker Straße sowie der Werderstraße. Eine Folkloregruppe führte deutsche Tänze in der dazu passenden Tracht auf. Türkische Tänze – von jungen Menschen vorgetragen – einmal mehr mit meditativem Charakter ein anderes Mal modern mit zeitgenössischer Musik rundeten das Programm ab.

Für die Kinder gab es ein Begleitprogramm. Sie konnten kreativ sein und sich z.B. schminken lassen. Viele hatten Backwaren gespendet, so dass das Kuchenbuffet reich gedeckt war. Kulinarisch kamen somit alle auf ihre Kosten. Der

Erlös unterstützt die Arbeit des ökumenischen Projekts „Der Laden“.

Natürlich durfte an diesem Nachmittag auch ein inhaltlicher Beitrag der beiden Religionen nicht fehlen. Ganz passend zum Frühling und dem schönen Wetter ging es um Schöpfung – Psalm 104 aus christlicher Sicht. Von muslimischer Seite hörten wir eine Zusammenstellung mehrerer Koranverse sowie deren Deutung. Immer wieder stimmten wir Lieder an, die die Schöpfung oder den Gemeinschaftscharakter thematisieren. Die positive Resonanz veranlasst den Christlich-Islamischen Arbeitskreis dazu, nächstes Jahr erneut ein „Fest der Kulturen“ zu feiern. Wer daran interessiert ist, kann sich schon mal den Termin notieren: **15. Mai 2011**. Vielleicht hat die eine oder der andere auch Lust, mitzuwirken. Der ist herzlich willkommen am **15. September um 20.00 Uhr in Christus König** zum ersten Vorbereitungstreffen im Arbeitskreis. Gerne können Sie auch mit mir Kontakt aufnehmen.

Ihre Pfarrerin Helene Kerkhoff
(Tel. 02363/358455)

Reformation- was war das noch genau?

Am 31. Oktober ist es wieder soweit, wir müssen uns entscheiden ob wir das amerikanische Volksfest „Halloween“ oder die Erinnerung an die Anfänge der Reformation durch Martin Luther und die Entstehung unseres christlich-protestantischen Glaubens vor fast 500 Jahren feiern.

Es ist historisch umstritten, ob Martin Luther (1483-1546) am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche hämmerte und damit seine Kritik an der Kirche zum ersten Mal öffentlich machte, oder ob dies nur die erste öffentliche schriftliche Kritik war. Umstritten ist es ebenfalls, ob Luther seine Thesen wirklich mit viel Krach in den späten Abendstunden in Wittenberg an die Holztür der Kirche schlug oder die Thesen in Papierformat vorgelesen und mündlich verbreitet wurden und erst im Nachhinein an der Schlosskirche aufgehängt wurden. Die öffentliche Wirkung der Anprangerung der Missstände, die u.a. vom Ablasshandel ausgingen, ist unumstritten und bis heute

spürbar. Luther wollte keine neue Kirche „gründen“, ihm ging es hauptsächlich darum, dass die Menschen und vor allem die damaligen Theologen und auch das Papsttum sich auf das Wort der Bibel zurückbesinnen und dementsprechend handeln.

Streitpunkte zwischen den später so genannten Reformatoren, wie Philipp Melanchthon, Johannes Calvin, Johannes Bugenhagen, Martin Bucer etc. und der katholischen, päpstlichen Kirche gab es viele. Die Auffassung des Abendmahls, der Taufe und der Buße sind nur wenige davon. Weil sich das mittelalterliche Papsttum aber gegen eine Reform aussprach, kam es zu der nicht beabsichtigten neuen evangelisch-protestantischen Kirche.

Die Epoche der Reformation bezeichnet einen Umbruch zwischen Mittelalter und Neuzeit. Diese Umwälzungen sind nicht allein auf die Kirche beschränkt. Allerdings kam es in der Theologie zu den stärksten Verwerfungen, die durch die Loslösung von der Papstkirche, als „allein selig machende“ hierarchisch

strukturierte Institution ihren Ausdruck fanden. Ebenso wurde das Wort Gottes in der Bibel wieder stärker betont. Diese Entwicklung ist keinesfalls von einer Person allein ausgegangen, sondern von vielen in Gang gesetzt worden und ist über viele Jahre hinweg entstanden. Deswegen wurde die Reformation in den neuen evangelischen Gemeinden auch viele Jahre in den einzelnen Landeskirchen an verschiedenen Tagen gefeiert. Erst Johann Georg II. von Sachsen legte im Jahre 1667 den Tag des „Thesenanschlags“ als offiziellen Reformationstag in seinem Reich fest. Dieser

Termin setzte sich dann in allen christlich-protestantisch geprägten Reichen und dann auch in den Landeskirchen durch. Heute haben nur noch wenige - stark evangelisch geprägte - Bundesländer an diesem Tag einen gesetzlichen Feiertag. Als kirchlicher Gedenktag hat der Reformationstag am 31. Oktober einen sehr hohen Stellenwert. Das selten genutzte rote Altar- und Kanzeltuch unterstreicht die hohe Bedeutung dieses Tages, die als Gelegenheit zur Selbstbesinnung in der evangelischen Kirche genutzt wird.

Silke Begert

ANZEIGE

trideal.
Textildruck - Schreibwaren & mehr...

Stimbergstr. 103 - 45739 Oer-Erkenschwick - Tel.: 02368 - 892362 - E-Mail: info@trideal.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9-13 + 15-18 Uhr - Sa 9-13 Uhr
Schneider und Schneider GbR (ehemals "Hartmann")

Der kleine Grieche – Philipp Melanchthon

Am 19. April 1560 starb Philipp Melanchthon. Der Humanist, Reformator und Lehrer Deutschlands wird im Jahr 2010 zu seinem 450. Todestag mit dem **Melanchthon-Jahr 2010** geehrt.

Am 16. Februar 1497 erblickte Philipp Schwarzerdt (griech. Melanchthon) in der kurpfälzischen Stadt Bretten das Licht der Welt. Er war das älteste von fünf Kindern und wuchs wohlbehütet in einer wohlhabenden Familie auf. Der Vater schmiedete Rüstungen und wurde aufgrund seiner Fähigkeiten nach Heidelberg berufen. Die Mutter stammt aus einer einflussreichen Kaufmannsfamilie. Der Großvater sorgte für die Bildung vor allem in der lateinischen Sprache Melanchthons, indem er Hauslehrer anstellte, die ihn hervorragend auf die Lateinschule in Pforzheim vorbereiteten. Da er ein sehr guter Schüler war, bekam er sehr schnell die Möglichkeit die griechische Sprache zu lernen, was er genauso bravours meisterte. Dort wurde Philipp Schwarzerdt im Jahre

1509 von seinem Schulleiter der Name Melanchthon verliehen. Im Alter von elf Jahren verlor er seine beiden männlichen Bezugspersonen, sodass seine Kindheit schlagartig beendet war.

Schon mit zwölf Jahren soll Melanchthon die Heidelberger Universität besucht haben, an der er schon 1511 sein Studium mit dem Titel Baccalaureus artium abschloss. Zunächst wurde ihm allerdings sein Anliegen, sich mit 15 Jahren zum Magister zu promovieren, verweigert. Während seiner Studienzeit lebte er bei dem Theologen Pallas Spangel, eine recht unbedeutende Person, die ihn jedoch nachhaltig geprägt hat. Mit 17 Jahren konnte der herausragende Grieche 1514 in Tübingen seine Magisterprüfung an der philosophischen Fakultät abschließen und seiner Lehrtätigkeit stand nichts mehr im Wege.

Wenig später wurde er Griechischprofessor an dem 1502 neu gegründeten Lehrstuhl für griechische Literatur an der Universität zu Wittenberg

und studierte - zusammen mit Luther – nebenbei auch Theologie. Das Studium schloss er 1519 mit dem ersten theologischen Grad, dem Baccalaureus Biblicus ab und lehrte von nun an auch Theologie in Wittenberg. Seine Vorlesungen waren äußerst beliebt und sogar Luther lernte unter ihm die griechische Sprache. Zwischen Luther und dem auch in der Theologie herausragenden Melanchthon entwickelte sich eine enge lebenslange Freundschaft, in welche sich beide sehr schätzen. Luther sagte einmal: „*Dieser kleine Grieche übertrifft mich auch in der Theologie.*“ Luther drückte damit seine Bewunderung gegenüber Melanchthon aus. 1520 heiratete er die Tochter des Wittenberger Bürgermeisters und genoss dadurch nicht nur wissenschaftliches sondern auch gesellschaftlich hohes Ansehen.

Kurze Zeit später übernahm er Luthers Vorlesung über die biblischen Schriften an der Universität zu Wittenberg, als dieser sich auf der Wartburg versteckt hielt. Durch die Bildungsreform unter dem neuen Kurfürsten

wurde Melanchthon 1525 von seiner Professur befreit und konnte von nun an Vorlesungen zu jedem Thema halten. Seine Lehrtätigkeiten wurden reichhaltiger und zahlreicher. Nebenbei fand er Zeit sehr viele Schriften zu verfassen, die damals zur reformatorischen Zeit und teilweise bis heute sehr bedeutsam waren und sind. In die Streitigkeiten zwischen Reformatoren und Papsttum mischte er sich meist nur regional ein und unterstützte eher die anderen Reformatoren als selber anstößig zu sein, obwohl er viele neue Ansichten durchaus strenger als Luther vertrat. 1538 wurde er Rektor und 1548 Dekan der philosophischen Fakultät. Seit 1555 hielt Melanchthon in Wittenberg Lesungen über die Weltgeschichte. Das dazu entstandene Werk veröffentlichte er aber unter dem Namen des Berliner Hofastrologen Johann Carion. Im August 1557 wurde Melanchthon vom Kurfürsten zum Wormser Religionsgespräch gerufen, wo er zwei Monate später vom Tod seiner Frau erfuhr. Zu ihrer Beerdigung konnte er nicht zurückreisen. Er musste in Worms bleiben. Das hat er

wohl sein restliches Leben lang nicht verkräftet, denn nach dem Tod seiner Frau wurde auch Melanchthon schnell ein alter, kränklicher Mann, der von vielen Seiten kritisiert und angegriffen wurde. Kurze Zeit später erkrankte er selber an dem bösartigen Wechselfieber, woran er später auch starb.



Gemälde von Lucas Cranach d. Ä. 1543, Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_Melanchthon

Am 11. April 1560 hielt er schon sehr geschwächt seine letzte Vorlesung bzw. öffentliche Ansprache im Auditorium des Augustinerklosters in. Wenige Tage später am 19. April 1560 verstarb „der kleine Grieche“. Damit ging ein Mensch, der nicht nur als Theologe sondern vor allem als „Lehrer Deutschlands“ und Humanist in Erinnerung blieb und bis heute bedeutsam ist.

Auf seinem Grabmal in der Wittenberger Schlosskirche steht in lateinischer Sprache geschrieben: *„Hier ruht des höchst verehrungswürdigen Philipp Melanchthon Leib, der im Jahre 1560 den 19. April in dieser Stadt gestorben ist, nachdem er gelebt hat 63 Jahre 2 Monate 2 Tage.“*

Damit gehört Philipp – Schwarzerdt – Melanchthon zu den berühmtesten Reformatoren, der anders als Luther, Zwingli und Calvin die gesamte Reformation miterlebt und maßgeblich mitgestaltet hat.

A-men

© WAGHUBINGER



A-men

© WAGHUBINGER



Sonntagsgedanken in Radio Vest

Jeden Sonntag und jeden Feiertag kann man um 8.30 Uhr auf Radio Vest (UKW 94,6) in der Sendung „Himmel und Erde“ eine Andacht von Geistlichen aus der Region hören.

18. Juli 2010 Frank Rüter

25. Juli 2010 Peter Burkowski

01. August 2010 Thomas Hüwe

08. August 2010 Ulrich Kamien

15. August 2010 Karl-Heinz Mönninger

22. August 2010 Michael Wiese

29. August 2010 Cäcilia Leenders –van Eickels

05. September 2010 Gerhard Czorny

12. September 2010 Werner Hülsmann

19. September 2010 Reinhard Hörmann

26. September 2010 Jürgen Quante

03. Oktober 2010 Bruno Pottebaum

10. Oktober 2010 Silke Niemeyer

ANZEIGE

Beerdigungsinstitut

† *Wendschoff* †

Inh. U. Nowak

Stimbergstraße 103

45739 Oer-Erkenschwick Telefon 02368/1346